





Dr. Ernst Dieter Rossmann

Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik, 11011 Berlin

 (030) 227-73447

 (030) 227-76318

 ernst-dieter.rossmann@bundestag.de

www.ernst-dieter-rossmann.de

Pressemitteilung

27. Oktober 03

Erstes Gespräch mit Arbeitsamtschefin

(Elmshorn) Ohne Fördern auch kein Fordern – dieses Prinzip setzt nach Auffassung des SPD-Bundestagsabgeordneten Dr. Ernst Dieter Rossmann voraus, dass die Bundesanstalt für Arbeit auch in Zukunft gezielte Unterstützung in verschiedenen wichtigen Bereichen des Arbeitsmarktes geben kann. In einem ersten Gespräch mit der neuen Leiterin des Arbeitsamtes Elmshorn, Hildegard Happach, bewertete der Abgeordnete positiv, dass nicht nur das Überbrückungsgeld in die Selbständigkeit vermehrt wahrgenommen wird, sondern auch die Ich-AGs als Chance von Arbeitslosen genutzt werden. Jeweils rund 600 Beteiligte in beiden Förderbereichen im Bereich des Arbeitsamtes Elmshorn sind eine deutliche Zunahme gegenüber dem Vorjahr. Rossmann: „Das bedeutet eine Steigerung um 100 Prozent. Angesichts von fehlenden offenen Arbeitsstellen ist es gut, wenn diese Chancen durch die kleine Selbständigkeit mit Unterstützung des Arbeitsamtes genutzt werden.“ Der Abgeordnete und die Arbeitsamtschefin waren sich dabei einig, dass mögliche

Missbrauchstatbestände auch aus Firmen heraus genau beobachtet werden müssten. Rossmann: „Trotzdem ist es richtig, hier neue Wege zu eröffnen und Erfahrungen in Deutschland damit zu sammeln.“

Wichtig für den Abgeordneten war auch die Information der Arbeitsamtschefin, dass der Wille der Mehrheitsfraktion im Deutschen Bundestag, die Brücken in Arbeit und Ausbildung bei jungen Leuten stabil zu halten, offensichtlich gegriffen hat. Rossmann: „Wir hatten Anfang des Jahres eine sehr kritische Situation, die die SPD-Fraktion im Bundestag zum Anlass für einen verstärkten Druck auf die Regierung und die Bundesanstalt für Arbeit genommen hat.“ Dabei ging es insbesondere um die ausbildungsbegleitenden Hilfen und die Berufsvorbereitung. Gegenüber der Ausgangslage im Februar dieses Jahres, wo noch für einzelne Träger um eine Absenkung der Bildungsangebote von über 80 Prozent die Rede war, hat sich die Situation stabilisiert. Rossmann: „Es konnte erreicht werden, dass fast die gleiche Platzzahl wie im Vorjahr für diese Hilfen in Ausbildung zur Verfügung steht. Dieses Instrument als Bindeglied zwischen Schule und Betrieb muss weiter ausgebaut werden.“

Weitere Diskussionspunkte im intensiven Gespräch mit der Arbeitsamtschefin und ihrem Mitarbeiter Hans-Ulrich Gripp waren die Auswirkungen der Hartz-Gesetze, die Zusammenführung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe und die Aufgabenteilung zwischen der zukünftigen Bundesagentur für Arbeit und den kommunalen Stellen. Für Rossmann ist dabei klar, dass es eine positive Entwicklung ist, wenn die „Ämterrennerei“ und der „Verschiebebahnhof“ für die Betroffenen aufhört und es eine klare Arbeitsvermittlung aus einer Hand gibt. Nach

der Verbesserung der Betreuer-Relation für jugendliche Arbeitslose, die mittlerweile auf 1 zu 350 gesenkt werden konnte, müssen nicht nur in diesem Bereich, sondern auch für alle Arbeitslosen die Betreuungsverhältnisse deutlich verbessert werden. Rossmann: „Auch hierzu kann das Maßnahmenpaket, das wir jetzt im Bundestag beschlossen haben, einen Beitrag leisten, auch wenn der Weg noch lang sein wird, ein Betreuungsverhältnis von 1 zu 100 zu erreichen.“

Der Abgeordnete und die Arbeitsamtschefin verabredeten, mit Blick auf die Verbesserung der Angebote für noch nicht ausbildungsreife Jugendliche intensiv im Gespräch zu bleiben. Im Zusammenhang mit der Überarbeitung des Berufsbildungsgesetzes auf Bundesebene stehen hier einige interessante neue Entwicklungen an, die Rossmann für den Bildungsausschuss in enger Rückkopplung mit der Praxis aufnehmen möchte.